



Inhalt des dritten Bandes

Aus dem Jahrhundert des großen Krieges (1600–1700)

(Fortsetzung)

- Der Dreißigjährige Krieg. Die Städte. Physiognomie der Städte im Jahre 1618. – Einwirkung des Krieges. Luxus, Kontribution, Belagerungen. – Religiöse Verfolgung. – Die Frauen von Löwenberg 7
- Der Dreißigjährige Krieg. Der Friede. Festmahl der Gesandten zu Nürnberg. – Festfeier in einem thüringischen Dorfe. – Zustand des Landes nach dem Kriege. – Seine Verwüstungen. Versuch einer Schätzung. – Die politische Lage Deutschlands nach dem Kriege. – Die Folgen für die österreichischen Provinzen . . 34
- Die Staatsraison und der einzelne. Auflösung des Deutschen Reiches. – Die Parteien der Fürsten. – Der despotische Beamtenstaat. – Die Staatsmänner nach dem deutschen Kriege. – Landstände. – Neue Steuern. – Niedrige und unsichere Stellung der Untertanen. – Einfluß derselben auf Charakter. Ansicht des Volkes vom Staate. Kühle Teilnahme. – Die Staatsraison. Charakteristik derselben nach der Flugschrift von 1678: Idolum Principum. – Stimmung bis 1740 57
- Bräutstand und Ehe am Hofe. (1661.) Die Mode und Galanterie als fremde Mittel, Zucht zu erhalten. – Brautwerbung einer Standesperson in Wien. Die fürstlichen Familien. – Kurfürst Karl Ludwig von der Pfalz. Brief der Kurfürstin Charlotte von der Pfalz an den Kaiser. – Urteil über sie und ihren Gemahl . . 79
- Aus dem Leben des niedern Adels. Überreste der alten Raublust um 1600. – Duelle. – Reiselust. – Zunahme der höfischen Bedeutung. – Schilderung eines wohlhabenden Edelmanns von 1650–1700. – Der Briefadel. Der Stadtadel. Neugeadelte Kaufleute von 1650–1700. Beschreibung ihres Lebens. – Die Masse des Landadels. Die Krippenreiter von 1650–1700. Schilderung derselben nach dem „Edelmann“ von Paul Winkler. – Bessere Zustände seit 1700. Das Ritterrecht. Größere Sorge um die Wirtschaft. Vorrechte des Adels. Hoffähigkeit und Hofämter.

- Beamten- und Offiziersadel. — Eindringen neuer Bildung. — Gellert. — Fall der Privilegien. — Vereinigung des Adels mit dem Bürgertum 104
- Aus deutschen Bürgerhäusern. (1675–1681–1683.) Abschluß der Stände. — Servilität und fremde Mode. — Geselliger Verkehr. — Ordnung und Zucht bei Brautwerbung. — Erzählung des Friedrich Lucä. Veränderung im Ausdruck herzlicher Empfindung. — Leben im Hause. — Aufblühen Hamburgs. — Brief des Bürgermeisters Schulte an seinen Sohn in Lissabon. — Das Pflichtgefühl des Mannes. — Berend Jakob Carpsfanger. — Traurige Zeitung aus Cadix 153
- Jesuiten und Juden. (Um 1694.) Verfall der Kirchen. — Protestanten und Katholiken. — Auch die Jesuiten sind schwächer geworden. — Lage der Juden seit dem Mittelalter. Ihre gewinnbringenden Geschäfte. — Die Juden in Prag. — Geschichte des Simon Abeles. — Sieg der Humanität über die religiöse Intoleranz 188
- Der deutsche Bauer seit dem Dreißigjährigen Kriege. Zustände des Bauern seit dem großen Kriege. — Dienste und Lasten. — Verschiedenheit nach Landschaften. — Verschlimmerung seines Wesens durch den Druck. — Härte des Urteils der Gebildeten. Probe davon aus dem Büchlein: Des Baurenstands Lasterprob von Veroander. — Erste Zeichen der Besserung. — Die Aufklärer. — Schilderung des deutschen Bauern durch Christian Garve. — Aufregung der Bauern um 1790. Befreiung. — Die Gegenwart und was noch zu wünschen bleibt 221
- Gauner und Abenteurer. Einfluß der Reformation. Polizei. — Räuber und Mordbrenner. Fremde Gaukler. — Schilderung der Wagierenden nach Garzoni. — Komödianten und Einfluß der Abenteurer auf die Literatur. — Vornehme Gauner. Goldmacher 254

Aus neuer Zeit (1700–1848)

- Einleitung. Das Volk und der einzelne. — Eigentümliches in der Fortbildung des deutschen Volkes seit dem Dreißigjährigen Kriege 275
- Die Stillen im Lande. Richtungen im Protestantismus bis 1618. — Folgen des Krieges. — Gleiches Herzensbedürfnis bei allen Konfessionen. — Älterer Pietismus, Spener. — Wundersucht. — Haß gegen weltliche Ergöhllichkeit. — Hochmut. — Die Frauen. — Selbstbeobachtung. — Gesellschaftlicher Verkehr. — Gute Einwirkung auf die Sittlichkeit. — Die Erweckung. — Bibeldeutung. — Petersen und Frau, Charakteristik. — Erzählung von Johanna Eleonora Petersen, darauf: Erzählung von Dr. Johann Wilhelm Petersen. — Schicksale der Gatten und ihre Offenbarungen. — Der spätere Pietismus und seine Verirrungen. — Opposition. — Qualen des Studenten Ernst Semler. — Fortschritt des Volkes durch den Pietismus 282

Der Wasunger Krieg. (1747.) Die politische Lage. — Isolierung der Fürsten. — Anton Ulrich, Herzog von Sachsen-Meiningen. — Ehe und Schicksale, Kampf um die Anerkennung seiner Ehe. — Handel der Damen am Hofe von Meiningen. — Veranlassung zum Kriege zwischen Meiningen und Gotha. Bericht aus dem Tagebuch des gothaischen Leutnants Rauch vom Jahre 1747. — Ausgang der Wasunger Handel 338

Es wird Licht. Wandlung des Menschengesistes durch den Buchdruck. — Fixieren der Eindrücke. — Mathematische Disziplinen und Naturwissenschaften. — Das Recht. — Die Philosophie und ihre Stellung zur Theologie. — Die Führer. — Umwandlung der Literatur durch die Wolfianer. — Bewegung der Geister. — Schilderung einer deutschen Stadt um 1750. — Aussehen der Stadt; Häuser. Polizei. Handwerker. Die Honoratioren. Kaufleute und ihr Handel. Geistliche. Lehrer und Schule. Die Aufklärer. Gottsched. Lektüre. Stadtgelehrte. Buch- und Antiquarhandel. Honorare. Apotheke. Post. Reisen. Haushaltung und Hauseinrichtung. Kleidung. Zucht. — Freunde und Gönner. Weichheit. Tränen. — Selbstbeobachtung. Armut des Ausdrucks. Künstlichkeit des Benehmens. — Ehe als Geschäft. Frauen und Pflicht des Hauses. — Erzählung von Johann Salomo Semler. — Brief einer Braut an ihren Bräutigam im Jahre 1750. — Charakteristik Semlers 370

Aus der Garnison. Das Heer und die Verfassung des Staates. Die Landesmiliz und ihre Geschichte. — Das Kriegsvolk des Landesherrn. — Veränderte Organisation nach dem Kriege. Die Ergänzung. Die Anfänge der gezwungenen Aushebungen um 1700. Allmähliche Einführung der Kantonspflicht. Die Werbung und ihre Ungefehrlichkeiten. Gaunereien der Werber. Weiber und Kinder des Heeres. Verachtung des Soldatenstandes. Desertionen. Verhandeln der Armeen. — Das preussische Heer unter Friedrich Wilhelm I. Das Garderegiment zu Potsdam. Die preussischen Offiziere. — Ulrich Bräcker. — Erzählung eines preussischen Deserteurs 433

Aus dem Staat Friedrichs des Großen. Der Staat der Hohenzollern, seine Kleinheit, Charakter des Volkes, der Fürsten. — Kinderleben Friedrichs. Gegensatz zum Vater. Katastrophe. — Zucht durch Arbeit. Einwirkung auf seinen Charakter. — Seine Heirat. Verhältnis zu Frauen. — Aufenthalt in Rheinsberg. — Sein Wesen, da er König wird. Seltsamer Gegensatz zwischen poetischer Wärme und herber Schonungslosigkeit. — Innere Wandlungen durch die ersten schlesischen Kriege. Verlust der Jugendfreunde. Die literarische Zeit bis 1756. — Seine Poesie, Geschichtsschreibung, literarische Vielseitigkeit. — Sieben Jahre eifriger Arbeit. Seine Kriegsführung, sein Heldentampf. Bewunderung der Deutschen, des Auslandes. Seine Leiden. Auszüge aus Briefen Friedrichs (von 1757–1762). — Er ist größer als seine Worte.

Ausdauer. Grundsätze seiner Regierung. Verbesserung Schliessens. Unterschied zwischen preussischem und österreichischem Regiment. Pflichtgefühl der preussischen Beamten. Preussisches Wesen. — Erwerbung Westpreussens. Geschichte des Landes. Klägliches Zustand vor 1772. — Kulturen Friedrichs. Seine letzten Lebensjahre. — Seine Größe 476

Der erste Luftballon zu Nürnberg. (1787.) Einfluss Friedrichs auf deutsche Kunst, Philosophie, Geschichtschreibung. — Das Heraufkommen der philologischen und historischen Disziplinen seit 1750. — Blüte der Poesie. — Aussehen einer Stadt um 1790. Die Häuser. Arme. — Krankenpflege. Pocken. Vergnügungen. Kaffergärten. Theater. Anreden. Reisen. Postwagen. Sinn für Natur. Dialekt. Neuigkeiten. Wichtigkeit des Klatsches. Die Erfindung des Luftballons und die Aufregung darüber. — Das Urtheil Goethes. — Bericht über die Auffahrt des Franzosen Blanchard zu Nürnberg i. J. 1787 nach einer Flugschrift 532

Aus den Lehrjahren des deutschen Bürgers. (1790.) Langentbehrte Empfindung des Gedeihens im deutschen Bürgertum um 1790. — Verschiedene Grundlagen für Sittlichkeit und Tatkraft bei Adel, Bürgern und Bauern. Charakteristisches im Leben des Landadels. Die Frömmigkeit der Landleute. Das gebildete Bürgertum. Vorzüge der lateinischen Schule und der Universitätsbildung. Mißbehagen gegenüber dem Leben. — Die Empfindsamkeit und ihre Wandlungen von 1750—1790. — Aus dem Leben einer Familie von aufsteigender Lebenskraft. — Die Kinderjahre von Ernst Friedrich Haupt. 559

Aus der Zeit der Zerstörung. Lage Deutschlands. — Höfe und Städte des Reichs. — Das Volk im Reich. — Die Reichsarmee. — Die Emigranten. — Einwirkung der Revolution auf die Deutschen. — Gegensatz zu französischem Wesen. — Der preussische Staat. — Sein schnelles Wachstum. — Die königliche Würde. — Güte der Beamten. — von Held. — Bureaucratie. — Das Heer. — Die Generale. — Der Sturz. — Erzählung aus den Jahren 1806 und 1807 von Christoph Wilhelm Heinrich Sethe. Sein Leben 593

Die Erhebung. Traurige Lage des Volkes im Jahre 1807. — Die ersten Zeichen der steigenden Kraft. — Haß gegen den Kaiser. — Rüstungen Preussens. — Charakter und Bedeutung der Erhebung von 1813. — Napoleons Flucht. — Zug der Franzosen nach Rußland 1812 und Rückkehr im Januar 1813. — Die Kosaken. — Das Volk steht auf. — Epische Stille, einfache Herzlichkeit. — Allgemeine Begeisterung. — Die freiwilligen Jäger. — Die patriotischen Gaben. — Die Landwehr und die Arbeit der Kleinen. — Der Landsturm. — Das erste Gefecht. — Eindrücke des Krieges auf den Bürger. — Die Krankenpflege und Hilfe der

Frauen. — Der Feind in der Stadt. — Das Vordringen der
Freunde. — Die Gefangenen. — Kräftigung der Charaktere. —
Verlauf des Krieges. — Siegesfeier. — Die Toten 632

Erkrankung und Heilung. Zeit der Reaktion. — Hoff-
nungslosigkeit der deutschen Frage. — Die Unzufriedenen. — Er-
mattung der Preußen. — Die Wissenschaft und ihre Schäden. —
Schwäche der Gebildeten in Norddeutschland. — Ausblühen der
praktischen Tätigkeit. — Die Süddeutschen. — Die Dorfgeschichten.
— Lebensschicksale eines Süddeutschen. — Schilderung einer Dorf-
schule durch Karl Mathy. — Schluß. Die Hohenzollern und das
Volk. — Das deutsche Bürgertum. — Schluß 678

Nachwort 726